Und nun?

Das Orchester aus Wolgograd und sein Dirigent Edvard Serov verabschieden sich aus Osnabrück

Begeistert in der Schlossaula mit russischen Klängen: das Symphonische Akademische Orchester Wolgograd. Foto: Hermann Pentermann

Von Ralf Döring

OSNABRÜCK. Zugabe nach dem großen Gedenkkonzert vor dem Dom: Unter ihrem Chefdirigenten Edvard Serov spielten die Streicher des Wolgograder Symphonischen Akademischen Orchesters am Sonntagabend im Schloss Musik russischer Komponisten.

Tschaikowsky und Schostakowitsch liegen den Wolgograder Musikern – man hört es an der Intensität, mit der das Streichorchester unter seinem Dirigenten Edvard Serov zu Werke geht. Es sind warme, dunkle Klänge, mit breitem Strich realisiert, mit

Zieht Energie aus der Musik Tschaikowskys: Edvard Serov. Foto: Hermann Pentermann

denen sie die Schlossaula akustisch füllen.

Dabei trägt das russische Orchester dem Umstand Rechnung, dass der Anlass der Orchesterbegegnungen in Wolgograd und Osnabrück ein tiefernster ist: das Gedenken an das Ende der Schlacht um Stalingrad. Düster beginnt denn auch der Sonntagabend mit der Kammersinfonie c-Moll op. 110a von Dmitri Schostakowitsch. „In memoriam der Opfer von Faschismus und Krieg“ hat Schostakowitsch das Werk überschrieben; es ist eine sehr persönliche Klage nach dem Besuch des zerstörten Dresden: Das zeigt die Tonchiffre D-Es-C-H, die das Werk durchzieht – Schostakowitschs tönende Initialen.

Den optimistischen Blick in die Zukunft wagt das Orchester nach dieser verhaltenen, düsteren Musik mit Peter Tschaikowskys Streicherserenade C-Dur op. 48. Auch hier überrascht, nein: überwältigt das Orchester durch seine dunkle Klangfülle das Publikum in der nahezu ausverkauften Schlossaula – und der gebrechliche Dirigent Serov scheint förmlich Energie aus der Musik zu ziehen.

Überhaupt Serov. Sowohl während des Besuchs des Osnabrücker Orchesters in Wolgograd als auch jetzt beim Gegenbesuch seines Orchesters in Osnabrück hielt sich der Maestro diskret im Hintergrund. Dabei ist er eine zentrale Figur des gesamten Projekts: „Er hat mir mit einem schlichten ‚You are welcome‘ geantwortet“, sagt Christian Heinecke, der mit einer schüchternen Mail an die Wolgograder Philharmonie die ganze Sache ins Rollen brachte.

Und der Rest ist nun Geschichte? Fast sieht es so aus. Nach dem Konzert lud der Musikverein unter der Führung von Anita Schnitker und Armin Würz zum Essen; gestern machte sich das Wolgograder Orchester auf nach Linz, wo Tschaikowskys sechste Symphonie auf dem Konzertprogramm steht, danach geht es zurück in die südrussische Heimat.

Was nun folgt, ist ungewiss. Aber es gibt Anzeichen von Kontinuität. Schon vor dem gemeinsamen Gedenkkonzert auf dem Domvorplatz hatte der Wolgograder Chef der Philharmonie, Viktor Kijaschko, angeregt, die Beziehung weiter zu pflegen. Nun sagte der Osnabrücker Intendant Ralf Waldschmidt zur Begrüßung im Schloss: „Ich glaube, das ist nicht das letzte Mal, dass wir uns begegnen.“ Was heißt das? Nichts Konkretes, sagt Waldschmidt. Aber der beiderseitige Wunsch nach Begegnung und Austausch sei da, meinte Waldschmidt, ohne konkrete Projekte benennen zu können. Aber wer weiß. Vielleicht beginnt nach den ersten Begegnungen eine wunderbare Freundschaft.

KOMPAKT

Domorgelmusik mit Iveta Apkalna

OSNABRÜCK. Iveta Apkalna war 2004 die Erste überhaupt, die für das Instrument Orgel den Echo-Klassik-Preis als „Instrumentalistin des Jahres“ bekam. Am Mittwoch, 5. Juni, kommt Apkalna für das dritte Konzert der Reihe Domorgelmusik nach Osnabrück. Neben Bachs schwungvollem Präludium und Fuge G-Dur präsentiert sie ein erlesenes Programm von Janacek (Solo aus der Glagolitischen Messe), Phil Glass (Tanz Nr. 2), Hindemith und Thierry Escaich (Evocations II und III). Beginn ist um 20.15 Uhr.

„Singers’ Corner“ im Big Buttinsky

OSNABRÜCK. Beim „Singers’ Corner“ im Big Buttinsky präsentiert sich die Jazzgesangsklasse des Instituts für Musik (IfM). Der nächste „Singers’ Corner“ findet am Donnerstag, 6. Juni, um 20.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

The Ostensibles spielen Oscar Wilde

OSNABRÜCK. In „The Importance of Being Earnest“ (Ernstsein ist alles) nimmt Oscar Wilde mit viel Sprachwitz und Situationskomik die feine englische Gesellschaft des Viktorianischen Zeitalters aufs Korn. Die englischsprachige Theatergruppe The Ostensibles zeigt die Komödie im Haus der Jugend. Premiere ist am Freitag, 7. Juni, um 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungen sind am Samstag, 8. Juni, Dienstag, 11. Juni, und Mittwoch, 12. Juni, um 19.30 Uhr zu sehen. Kartentelefon unter: 05 41/3 23 22 02.

In friedlicher Atmosphäre

Konzert zwischen historischen Gräbern

Von Tom Bullmann

OSNABRÜCK. Der Dirigent führt den Zeigefinger an seine Lippen, und schon schalten zehn Klarinetten auf „piano“ um. Das „Allegro“ und „Allegretto“ aus Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento No. 2 vermischt sich mit dem Rauschen des Windes in den Baumwipfeln und dem Zwitschern der Vögel. Hier herrscht friedliche Atmosphäre: Auf einem Friedhof genießen Zuhörer die Sonnenstrahlen und die Klänge klassischer Musik.

„Neues Leben zwischen alten Gräbern“ galt es in musikalischer Form auf dem Hasefriedhof zu erfahren. Zwischen den historischen Grabsteinen schweben die Töne des KonKlaChor heran, der vor einem Pavillon Platz genommen hat. Die gut 100 Besucher des Konzertes sitzen auf Stühlen, die für diese Veranstaltung der besonderen Art extra hier platziert wurden. Es handelt sich um den ersten „Kulturspaziergang“, der in diesem Sommer auf dem Hasefriedhof stattfindet.

Hier und auf dem Johannisfriedhof ist die Reihe konzipiert, die den Menschen die Denkmale auf den Ruhestätten als „wertvolles Kulturgut näherbringen und sie in das kulturelle Leben der Stadt einbeziehen“ soll. Es funktioniert: „Es ist das erste Mal, dass wir auf einem Friedhof spielen, ohne dass eine Beerdigung stattfindet“, erklärt Klarinetten-Chorleiter Allan Ware. Derweil flanieren Besucher zwischen den alten Mausoleen und Gräbern umher und lauschen den Klängen der Klarinetten.

Konzert mit KonKlaChor auf dem Hasefriedhof. Foto: Swaantje Hehmann

Nicht nur klassische Kompositionen weist das Repertoire des KonKlaChors auf. Drei Sätze einer Suite von Václav Nelhýbel stammen aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, die Variation auf ein niederländisches Volkslied von Raymond Decancq gerät sogar ein wenig jazzig. Dezente Misstöne entschuldigt Ware mit den trotz Sonnenscheins kühlen Temperaturen, die im Schatten der Bäume am Pavillon herrschen: „Das macht die Stimmung der Instrumente heikel!“ Tatsächlich stören aber gar keine Verstimmungen den Klang der zum Teil raren Klarinetten. Ob Kontrabass- oder Sopranino-Version des Blasinstruments, das Klanggefüge entwickelt sich homogen. Ob Gospel, Folk, Jazz oder Klezmer, ob heiter, sanft oder getragen, die zehn Bläser sorgen für zauberhafte Atmosphäre.

Zahlreiche weitere Veranstaltungen bietet die Kooperation zwischen der Hochschule Osnabrück, den städtischen Servicebetrieben und dem Kulturverein Fokus in diesem Sommer auf den Friedhöfen an.

Informationen findet man in einem Faltblatt, das an zahlreichen Stellen ausliegt, oder im Internet unter www.hasefriedhof-jahannisfriedhof.de

H. Hämmerling
Der Spezialist für Schilder, Stempel und Gravuren
Dielingerstraße 8 · 49074 Osnabrück · Telefon 05 41 / 2 45 99

AMTSGERICHT

Amtsgericht Bad Iburg
Aufgebot

In dem Aufgebotsverfahren Land Niedersachsen, vdd. Oberfinanzdirektion Niedersachsen, Landesliegenschaftsfond - Referat BL 45, Peterstraße 44, 26121 Oldenburg, Geschäftszeichen BL 45911721 - 360/12 OL, Antragsteller, hat der Antragsteller als Erbe das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern hinsichtlich des Nachlasses von Carsten Neizert, geboren am 10. 6. 1969, verstorben zwischen dem 9. 11. 2012 und dem 10. 11. 2012, zuletzt wohnhaft gewesen in 49176 Hilter a. T. W., beantragt. Die Gläubiger des vorbezeichneten Nachlasses werden gemäß §§ 434, 458, 459 FamFG aufgefordert, spätestens bis zum 17. 9. 2013 ihre Rechte als Nachlassgläubiger anzumelden, da sie andernfalls von dem Erben Befriedigung nur insoweit verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Überschuss ergibt. Das Recht, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, bleibt unberührt.

4 II 14/13 - 30. 5. 2013

ÖFFENTL. BEKANNTMACHUNGEN

OSNABRÜCK

Öffentliche Ausschreibung
gem. VOL/A für die Stadt Osnabrück über die **Lieferung von Abfallbehältern, Abfallboxen und Fahrradbügeln – Jahresvertrag 2013/2014**
Eröffnungstermin: 26. 6. 2013, 11.00 Uhr; Kostenbetrag: 10,00 €
Nähere Informationen auf der Homepage der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de (Rubrik Wirtschaft & Arbeit), im Subreport, im bi-Ausschreibungsdienst und im Submissionsanzeiger

Osnabrück, 14. Mai 2013

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister

Öffentliche Ausschreibung
Auftraggeber:
Stadt Georgsmarienhütte, Der Bürgermeister,
Fachbereich IV, Tiefbauabteilung, Oeseder Str. 85,
49124 Georgsmarienhütte,
Telefon 05401/850-0,
Fax. 05401/850-447
und
Stadtwerke Georgsmarienhütte, Der Werkleiter
Malberger Straße 13,
49124 Georgsmarienhütte,
Telefon (05401) 8292-0,
Fax (05401) 8292-11

GEORGS MARIEN HUETTE

Art der Arbeiten: Kanal- und Straßenbauarbeiten „Falkenstraße/Finkenweg/Berliner Straße“
Eröffnungstermin: 3. 7. 2013
Kostenbeitrag: 65,00 €
Nähere Informationen auf der Homepage der Stadt Georgsmarienhütte unter www.georgsmarienhuette.de, im Subreport, in den Ibau-Planungsinformationen, Bi-Medien GmbH und im Submissionsanzeiger.
Georgsmarienhütte: 4. Juni. 2013

Stadt Georgsmarienhütte, Der Bürgermeister
und
Stadtwerke Georgsmarienhütte, Der Werkleiter

Lebhafte Reise in die Vergangenheit des Blues

Faszination für die Musik der 50er-Jahre – Bluesin’ the Groove feat. Adam Hall spielen im Blue Note

thb **OSNABRÜCK.** Chicago, Memphis und New Orleans sind die Koordinaten, Blues, Boogie-Woogie und Rhythm’ n’ Blues die musikalischen Eckpunkte eines Projekts, das sich „Bluesin’ the Groove“ nennt. Wenn man jetzt noch Australien und Osnabrück mit ins Spiel bringt, kommt man der Truppe schon näher, die am Donnerstag im Blue Note ihr brandneues Album „Mess Around“ präsentiert.

Zur Erklärung: Osnabrück ist als Heimat des Pianisten Christian Rannenberg, des Saxofonisten Tommy Schneller und des Schlagzeugers

Stellen neue CD vor: Bluesin’ the Groove. Foto: PR

Alex Lex bekannt. Aus Australien stammt dagegen Sänger und Trompeter Adam Hall. Die Reisenden in Sachen „Blues und mehr“ sind sich im letzten Jahr zufällig über den Weg gelaufen und haben eine gemeinsame Faszination für die Musik der 50er-Jahre festgestellt. Schon war die Idee geboren, ein gemeinsames Album aufzunehmen. Umgesetzt wurde das Vorhaben schnell und versiert im Tonstudio „Fattoria Musica“. Eingespielt wurden diverse Klassiker wie „Reete Petite“ von Jackie Wilson, „(Night Time Is) The Right Time“ von Ray Charles oder „Jambalaya“ von Hank Williams, das zur tönenden Ikone der Musik wurde, die als Cajun oder Zydeco aus den Sümpfen des Mississippi Einzug in die brodelnde Metropole New Orleans hielt. Es ist eine wahre Freude, Christian Rannenbergs rollendem Piano zuzuhören, das von knackigen Bläsersätzen und zurückgelehnten Soli aufgepäppelt und vom samtigen Gesang Adam Halls charakterisiert wird. Ebenso unter die Haut geht das rastlose „Jump Children“, das von Rannenbergs groovender linker Hand und einem lustigen Männerchor angetrieben wird. Schließlich glaubt man, Louis Armstrong sei wieder unter den Lebenden, denn Adam Hall versteht es trefflich, seine Stimme und Trompete in den „Satchmo“-Modus zu versetzen. Dem Doo-Wop-Stil huldigen die vier Musiker schließlich mit dem Drifters-Hit „Fools Fall in Love“.

Die lebhafte Reise in die Vergangenheit des Blues dürfte live ein großes Vergnügen sein: Donnerstag, 20.30 Uhr im Blue Note. Karten: 0541/600650.